

wie sein Freund.

»Du vermietetest auf keinen Fall! Soll die komische Frau irgendwo anders hingehen, wenn sie unbedingt frieren will. Noch dazu, wenn sie gerade aus Südafrika kommt!«

Doch letztlich setzte sich Captain Trevelyans Gier durch. Die Chance, mitten in der kalten Jahreszeit ein Haus zu vermieten, bekam man nicht alle Tage. Er ließ fragen, was die Dame zu zahlen bereit sei.

Das Angebot – zwölf Guineen die Woche – gab schließlich den Ausschlag. Captain Trevelyan fuhr nach Exhampton, mietete sich für zwei Guineen die Woche in ein Häuschen am Stadtrand ein und trat Sittaford House

an Mrs Willett ab, nicht ohne sie die Hälfte der Miete im Voraus bezahlen zu lassen.

»Eine Närrin und ihr Geld sind nicht lang Freund in der Welt«, knurrte er.

Doch auch an diesem Nachmittag konnte Burnaby beim besten Willen nichts Närrisches an Mrs Willett entdecken, während er sie heimlich musterte. Sie war groß und verhielt sich manchmal ein bisschen seltsam, doch aus ihrem Gesicht sprach Intelligenz, nicht Dummheit. Sie neigte zu übertrieben eleganter Kleidung, sprach mit starkem südafrikanischem Akzent und zeigte sich mit den Umständen der Vermietung vollauf zufrieden. Dass sie eindeutig

wohlhabend war, machte die Sache in Burnabys Augen noch merkwürdiger. Wie eine Frau, die die Einsamkeit liebte, wirkte sie jedenfalls nicht.

Sie hatte sich als eine geradezu beschämend freundliche Nachbarin erwiesen und wirklich jeden zu sich eingeladen. Captain Trevelyan wurde von ihr ständig gedrängt, über Sittaford House so zu verfügen, als hätte sie es nie gemietet. Doch Trevelyan, dem in seiner Jugend Gerüchten zufolge ein Mädchen den Laufpass gegeben hatte, war kein Freund der Frauen und schlug beharrlich jede Einladung aus.

Mittlerweile waren seit der Ankunft der Willetts zwei Monate vergangen, und das anfängliche Staunen über

ihren Einzug hatte sich gelegt.

Burnaby, ein von Natur aus einsilbiger Mensch, setzte die Beobachtung seiner Gastgeberin fort, ohne sich an der Unterhaltung zu beteiligen, und kam zu dem Schluss, dass Mrs Willett nur so tat, als wäre sie eine Närrin. Er ließ den Blick zu Violet Willett schweifen. Ein hübsches, wenn auch sehr mageres Mädchen, aber mager waren sie ja heutzutage alle. Warum Frau sein, wenn man nicht wie eine aussah? In der Zeitung stand allerdings, weibliche Kurven seien wieder im Kommen. War auch an der Zeit.

Er zwang sich, seine Aufmerksamkeit auf das Gespräch zu

lenken.

»Wir hatten zunächst angenommen, dass Sie, wie von Ihnen bereits angekündigt, nicht kommen könnten«, sagte Mrs Willett. »Umso größer war unsere Freude, als wir erfuhren, dass es nun doch klappen würde.«

»Freitag«, erwiderte Major Burnaby, als wäre das Erklärung genug.

Mrs Willett warf ihm einen fragenden Blick zu.

»Freitag?«

»Ich besuche Trevelyan jeden Freitag, jeden Dienstag besucht er mich. So halten wir es seit Jahren.«

»Ach so, verstehe. Sehr nachvollziehbar, wenn man so nahe beieinander lebt.«